

Zahl der Alkoholvergiftungen bei Jugendlichen steigt

ADB-LEITER Christoph Schmidt setzt auf Prävention an Schulen

Geesthacht (fmb). 24 Jugendliche unter 20 Jahren sind 2014 mit einer Alkoholvergiftung in ein Krankenhaus im Kreis Herzogtum Lauenburg eingeliefert worden – das sind vier mehr als noch ein Jahr zuvor. Dies geht aus einer Studie der Krankenkasse IKK hervor.

Für Christoph Schmidt, Leiter der Alkohol- und Drogenberatung (ADB) in Geesthacht, sind die Zahlen zu hoch. Und: „Sie erfassen ja nur einen Teil“, erklärt er. Viele Jugendliche würden beispielsweise ins Kinderkrankenhaus oder nach Hamburg beziehungsweise Stormarn in die Kliniken gebracht. Die Zahlen seien aber noch nicht besorgniserregend. „Der Probierkonsum ist relativ verbreitet, während das Rauchen einen Imagewandel durchgemacht hat“, sagt Schmidt.

Auch harter Alkohol war einmal eine Zeit lang unbeliebt. „Dann kam die Werbeindustrie mit den Alkopops“, erinnert sich der Leiter der ADB. Deshalb sei Prävention auch sehr wichtig. Er und sein Team gehen regelmäßig an die Geesthachter Schulen und klären dort auf. „Wir bieten sogar Sprechstunden an, und die

sind erstaunlicherweise immer voll“, erklärt Schmidt. Besonders häufig kämen Mädchen in die Sprechstunde: „Sie erzählen, dass ihre Freunde zu viel trinken und wollen wissen, ob der Konsum noch in Ordnung ist oder was sie machen können.“ Die meisten Jugendlichen, die in die Sprechstunden an den Schulen kommen, sind 14 bis 17 Jahre alt. „Aber es kommen auch Jüngere, deren Eltern trinken“, kann Schmidt berichten. Wichtig sei es, offen darüber zu sprechen: „Die Betroffenen brauchen immer einen Anstoß von Außen.“

Eine offene Sprechstunde bietet die ADB jeden Dienstag von 15 bis 19 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr am Markt 3 an. Telefonisch ist die ADB in der Woche von 9 bis 14 Uhr sowie dienstags bis 19 Uhr unter (0 41 52) 7 91 48 erreichbar.



Christoph Schmidt von der Geesthachter Alkohol- und Drogenberatung.

Foto: Brütt

Bgolf 21g 8.8.16